

Reformierter Bund in Deutschland



Moderator:
Pfr. D. Peter Bukowski
Missionsstr. 15 a
42285 Wuppertal
Tel: ++49 (0)202-2820-700
p: ++49 (0)202-280 2723
Fax: ++49 (0)202-2820-710
E-mail: peter.bukowski@t-online.de

An den Vorsitzenden des
Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD)
Herrn Aiman A. Mazyek
Steinfelder Gasse 32
50670 Köln

26.07.2012

Sehr geehrter Herr Mazyek,

im Namen des Reformierten Bundes in Deutschland, dem Zusammenschluss reformierter Gemeinden und Kirchen in Deutschland, möchten wir Ihnen und den Mitgliedern Ihrer Gemeinden unsere besten Wünsche für den Ramadan aussprechen.

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für diese besondere Zeit, für Ihre Gebete und Ihre Zusammentreffen in den Moscheegemeinden, mit Freunden und der Familie.

Für uns alle ist es wichtig, dass es Zeiten gibt, in denen wir uns bewusst und intensiv mit Gottes Wort und seiner Wegweisung für unser Leben beschäftigen, sei es für uns als einzelne Menschen wie auch für unser Zusammenleben in unseren Gemeinschaften und in der Gesellschaft. Solch eine heilsame Unterbrechung ist der Ramadan in besonderer Weise.

Wir freuen uns, dass wir durch unsere muslimischen Mitbürger daran erinnert werden, dass unsere Besinnung auf Gott immer auch die Gemeinschaft im Blick hat: Gott dankbar zu sein, für das, was wir als selbstverständlich ansehen, öffnet unsere Herzen für die Menschen, denen vieles fehlt und mit denen wir zu teilen aufgerufen sind. Der Glaube an Gott den Schöpfer, der uns unser Leben gegeben hat und dem wir alles verdanken, führt zu einem Handeln, das auf Gerechtigkeit und Teilhabe für alle Menschen zielt. Diese Konsequenz verbindet uns als Christen und Muslime.

Für Gerechtigkeit einzustehen, darin liegt auch ein unverzichtbarer Beitrag, den wir als Religionsgemeinschaften in unsere Gesellschaft einbringen. In diesem Zusammenhang sind gerade die jüngsten Debatten um ein Verbot der Beschneidung von Jungen im Sinne des Kindeswohls ärgerlich und überflüssig: In skandalöser Weise wird das Wohl von Kindern in unserem Land durch Armut, Ausgrenzung, mangelnden Bildungschancen, Vernachlässigung und Gewalt gefährdet. Hiergegen gilt es anzugehen, nicht jedoch gegen eine Praxis, die seit je her zur Identität der muslimischen und der jüdischen Gemeinschaften gehört und von der für Jungen keine erkennbare Gefährdung ausgeht. Sie können sich unserer Unterstützung im Abwehren dieser antireligiösen Reflexe gewiss sein. Es ist sehr zu begrüßen, dass sich auch die meisten Mitglieder des Deutschen Bundestages mit ihrem Vorschlag eines Gesetzesentwurfs dieses Anliegen zu Eigen gemacht haben. Dies ist ein wichtiger Schritt, der deutlich macht, dass die verschiedenen Religionsgemeinschaften selbstverständlich Teil unserer Gesellschaft sind, deren Recht auf Religionsfreiheit zu schützen ist.

So wünschen wir Ihnen eine erfüllte und segenreiche Zeit des Gebets, der Erneuerung und der Begegnung.

Direktor Dr. h.c. Peter Bukowski
Moderator des reformierten Bundes